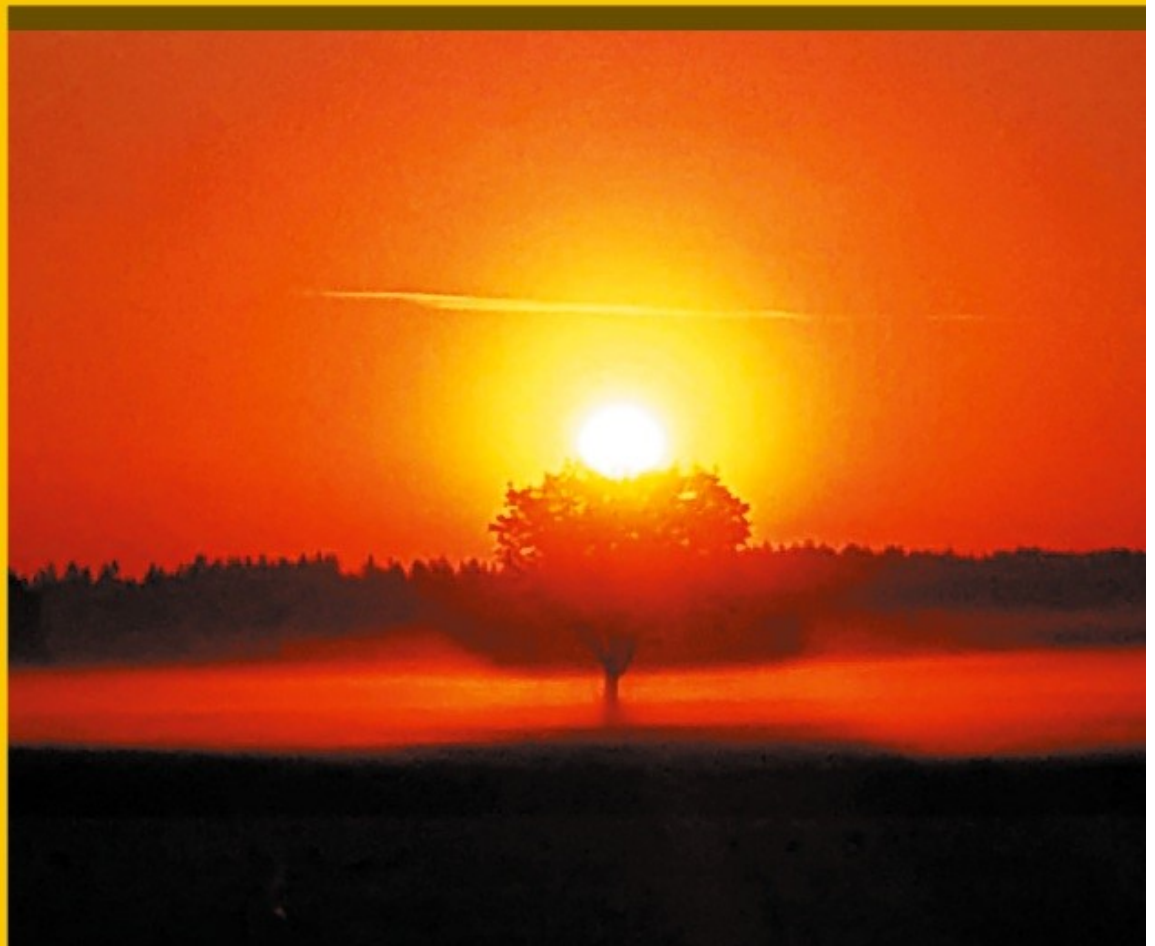


Dr. med. Bodo Köhler

Die Grundlagen des Lebens



Dr. med. Bodo Köhler

Die Grundlagen des Lebens

Stoffwechsel & Ernährung



Leitfaden für eine lebenskonforme Medizin

Nachdruck oder Vervielfältigungen, auch auszugsweise, bedürfen der schriftlichen Zustimmung des Autors.

5. überarbeitete Auflage

© 2026 Dr. Bodo Köhler

Verlag:

BoD · Books on Demand GmbH, Überseering 33, 22297 Hamburg, bod@bod.de

Druck: Libri Plureos GmbH, Friedensallee 273, 22763 Hamburg

ISBN: 978-3-8334-5598-8

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Autors unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Mikroverfilmungen und die Übertragung auf elektronische Datenträger.

Alle Rechte liegen beim Autor Dr. med. Bodo Köhler

Titelfoto: Alexander Hofner, Gauting

Widmung

Das vorliegende Buch wäre nicht entstanden, hätten nicht zwei große Wissenschaftler diesen Begriff mit dem erfüllt, was er eigentlich bedeutet. Sie haben die Ausdauer besessen, die Wahrheit über unser Sein gründlich zu erforschen und den Mut, ihre Erkenntnisse gegen alle Widerstände ihrer Zeit an die Öffentlichkeit zu bringen. Das blieb nicht ohne Spuren. Prof. Dr. Dr. Jürgen Schole verstarb im Jahre 2000 an einer Krankheit, die den erlittenen Ärger und die Anfeindungen offensichtlich machte. Die Früchte seiner Arbeit konnte er nicht mehr ernten.

Frau Dr. Johanna Budwig lebte zurückgezogen bis in hohes Alter. Ihre Robustheit hatte sie der Umsetzung ihrer wissenschaftlichen Erkenntnisse bei sich selbst zu verdanken, denn auch sie musste sich gegen Widersacher behaupten und wurde mit einer Vielzahl von Prozessen überzogen, die sie aber alle gewonnen hatte.

Beide Menschen zeichneten sich dadurch aus, dass sie unbestechlich waren und geradlinig ihren Weg gegangen sind, was in unserer Zeit leider keine Selbstverständlichkeit mehr ist. Das erarbeitete Wissen hat bereits vielen Menschen helfen können, und es bleibt zu hoffen, dass es immer mehr um sich greift, zum Wohle aller. Dafür gilt diesen Vorreitern besonderer Dank.



Ich möchte es aber nicht versäumen, an dieser Stelle all jenen Freunden und Kollegen zu danken, die mich auf den Seminaren durch ihre Fragen und Anregungen zu neuen Gedanken inspiriert und so dem Buch einen besonderen Charakter verliehen haben.

Ganz besonderer Dank gilt meiner Frau Helga, für ihre Geduld meiner Arbeit gegenüber, der Ausdauer beim Korrekturlesen und für die hilfreichen Anregungen zum Kapitel Ernährung.

Vorwort zur ersten Auflage

Wer die ständige Zunahme chronischer Krankheiten im Laufe der Jahre verfolgt und das Auftauchen immer neuer unlösbarer Probleme ansieht, dem müssen irgendwann Zweifel an der Kompetenz unserer Wissenschaft kommen. In der Medizin wurde ich schon seit Jahren den Verdacht nicht los, dass der Grundansatz bei der Betrachtung funktioneller Vorgänge im Organismus falsch sein muss.

Umso erstaunlicher war es für mich, als ich 1992 auf die wissenschaftlichen Arbeiten von Prof. J. Schole stieß, der sich mit Leib und Seele der Stoffwechselforschung verschrieben hatte, so dass er ganz andere Zusammenhänge erkannt hatte, wie es der offiziellen Lehrmeinung entsprach. Nun handelte es sich hier aber nicht etwa um eine Spekulation, eine unbewiesene Theorie, sondern um experimentell abgesicherte Forschungsergebnisse. Diese waren obendrein so plausibel und logisch, dass ich das neue Wissen sofort in der Praxis einsetzte. Es funktionierte auf Anhieb. Es zeigte sich, dass alle funktionellen Abläufe im Organismus unter dem Aspekt der Stoffwechselregulation ganz anders gesehen werden müssen, als wir es gewohnt sind, um sie richtig zu verstehen. Das ergab einen ungeheuren Nutzen für die Behandlung der chronisch kranken Patienten, aber auch für Ernährungsempfehlungen.

Wenig später habe ich ein Mess- und Therapiegerät entwickelt, das auf diesen Grundlagen basiert und sich bei hunderten Therapeuten über Jahre hinweg bewährt hat (VEGA-STT). Die tägliche Praxis hatte also die Theorie bestätigt.

Trotz allem gab es immer wieder Therapieversager, oder auch nur kurz anhaltende Erfolge, was unbefriedigend war. Offenbar waren viele Patienten nicht in der Lage, die neu aufgebauten Reserven zu halten, bzw. ihren Energiehaushalt in Ordnung zu bringen. Eine Komponente fehlte also noch, und die lag offenbar auf stofflicher Ebene.

Über die bahnbrechenden Arbeiten von Frau Dr. J. Budwig stieß ich auf den in der Medizin vernachlässigten Fettstoffwechsel, der nicht nur Triglyceride umfasst, sondern die Grundlage des Energiehaushaltes, der Entgiftungsfunktion und des Säuren-Basen-Haushaltes darstellt. Ihre Forschungsergebnisse als Physikerin und Chemikerin hatte sie schon in den fünfziger Jahren erarbeitet. Sie sind heute aber aktueller denn je. Damit lassen sich chronisch-

degenerative Vorgänge, Immunschwächen und das chronische Müdigkeitssyndrom ebenso erklären, wie die immer öfter zu beobachtenden Therapieversager, trotz exakter Befolgung der medizinischen Regeln.

Beide Wissenschaftler haben sich nie kennengelernt. Aber ihre Ergebnisse ergänzen sich in hervorragender Weise. Der Organismus kann nur dann adäquat regulieren und seinen Stoffwechsel anpassen, wenn die notwendige Energie vorhanden und die Lebens-Information ungehindert bereitgestellt werden kann. Das wird einmal über intakte Membranen ermöglicht, die aus Fettstrukturen bestehen. Zum anderen benötigen wir die Photonen des Sonnenlichts, die nur zu einem geringen Teil aus der Nahrung stammen. Um sie direkt aufnehmen zu können, müssen Voraussetzungen im Gewebe geschaffen werden („Solarzellen“), die dazu in der Lage sind. Das ermöglichen Fett-Eiweißverbindungen zusammen mit Sauerstoff.

Die Konsequenzen, die sich aus den (ebenfalls bewiesenen) Erkenntnissen von Frau Dr. J. Budwig ergeben, sind ebenso umfassend wie die zur Stoffwechselregulation. Ich habe nun versucht, eine Synthese herzustellen, um einen neuen Weg für die zukünftige Medizin aufzuzeigen. Dabei geht es primär darum, die Lebensprozesse besser zu verstehen (was ist „Leben“ überhaupt?), um dann in rein unterstützender Weise dort einzugreifen, wo ein Mangel aufgetreten ist. Dieser kann sich auf allen Ebenen des Seins zeigen und sollte dann auch in seinen Entsprechungen überall behandelt werden.

Das Grundprinzip dieser „Lebenskonformen Medizin“ heißt Stärken und alles Lebenshemmende zu eliminieren – in der Psyche, der Stoffwechselregulation und damit auch der Ernährung, sowie im Gewebe selbst, der Matrix. Das ist keine passive Behandlung, sondern ein aktiver Prozess, der vom Patienten selbst eigenverantwortlich mitgetragen werden muss. Dabei findet eine intensive Interaktion zwischen Patient und Therapeut statt, die auf beide zurückwirkt. Es werden dadurch Bewusstseinsentwicklungen in Gang gesetzt, die ein Gemeinschaftserlebnis darstellen.

Nicht nur das ist etwas Besonderes, sondern die hohe Effektivität dieser neuen Methode und die Möglichkeit, auch Schwerkranken optimal zu helfen. Als positiver Nebeneffekt zeigt sich eine deutliche Kostenreduktion.

Vorwort zur zweiten Auflage

Die erste Auflage des Buches wurde anlässlich des konstituierenden Kongresses für Lebenskonforme Medizin Ende April 2001 in Wiesbaden vorgestellt. Kurze Zeit später erreichte mich ein Anruf von Prof. Max Lüscher aus der Schweiz, der als Referent ebenfalls auf dem Kongress vertreten war. Er fragte mich, ob ich nicht den Versuch unternehmen wolle, die Grundbausteine der Stoffwechselregulation in sein Würfel-Modell einzubauen. Dann könnte sich zeigen, ob es sich um allgemein gültige Aussagen handelt, die Primärfunktion haben.

Das Besondere daran ist, dass es sich bei dem Lüscher-Würfel um ein 4-dimensionales Ordnungssystem handelt, mit dem allgemein gültige Zusammenhänge geschaffen und überprüft werden können.

Das war natürlich eine große Herausforderung und spannend zugleich, denn damit könnte das Lebenswerk Scholes auf eine neue Stufe gehoben werden. Würde es andererseits nicht gelingen, dann wäre die Drei-Komponenten-Theorie zur Stoffwechselregulation nicht stimmig und müsste überarbeitet werden.

Bemerkenswert in diesem Zusammenhang (Einzelheiten dazu in Kap. 4) ist der Umstand, dass Prof. Dr. Max Lüscher das Würfel-Modell bereits 1953 entwickelt hat. Die 50er Jahre müssen besonders fruchtbar gewesen sein...

Doch auch die jetzige Zeit hat es in sich. Kaum hatte ich mich intensiv mit diesem umfassenden Ordnungssystem des Lebens auseinandergesetzt, kam von Dr. Peter Plichta (Primzahlkreuz) nochmals eine Bestätigung, dass die Realität immer in einer Vierheit auftritt ($3 + 1$ – Regel). Das passte exakt zum Würfel-Modell. Unter diesem Aspekt konnten nicht nur wesentliche neue Erkenntnisse zur Medizin (Homöopathie, Orthomolekulare Medizin, Ernährung) gewonnen werden. Es zeigte sich auch, dass die neuen Theorien von Prof. Dr. Konstantin Meyl nahtlos eingefügt werden konnten und sich damit als lebenskonform und richtig herausstellten. Dadurch wurde die wissenschaftliche Basis für die Lebenskonforme Medizin wesentlich verbreitert und ein Ansporn für zukünftige Forschung gegeben.

Freiburg im September 2001

Der Autor

Vorwort zur dritten Auflage

Nach 17 Jahren Pause zwischen der letzten Auflage erhebt sich die Frage: Was wurde inzwischen anders, besser, innovativer?

Sicherlich können wir große Fortschritte verzeichnen in Bezug auf Technik, Elektronik, neue Diagnoseverfahren usw. Weniger stolz können wir auf die Entwicklung menschlichen Bewusstseins sein. Es gab schon lange nicht mehr so viel Brutalität, Terror und Verlust der Menschenwürde wie heute.

Es gab auch noch nie so viele chronisch Kranke, Leid und Elend auf der Welt. Trotzdem ist der Inhalt dieses Buches keineswegs überholt, sondern brandaktuell. Hass können wir nur mit Liebe begegnen, chronische Entzündungen nur lebenskonform ausheilen. Deshalb ist dem Inhalt, abgesehen von kleinen Verbesserungen und Ergänzungen nichts hinzuzufügen.

Inzwischen sind zwei weitere Bücher im BoD-Verlag erschienen, die das vorliegende Buch ergänzen, bzw. anderen Anliegen dienen. Einmal ist es „Der Ratgeber für Lebensfreude bei bester Gesundheit“, ISBN 9-783746-00614-7, der dafür gedacht ist, aus der Fülle des Lebens zu schöpfen, ohne dabei Schaden zu nehmen. Er beschäftigt sich mit allen wichtigen Bereichen des Lebens und ist für jeden Menschen gedacht, ob jung oder alt.

Zum anderen ist es „Das Lehrbuch für eine Vereinte Lebenskonforme Medizin“, ISBN 9-783752-83591-5, das sich zur Aufgabe gestellt hat, nicht nur eine Brücke zu schlagen zwischen den beiden Richtungen in der Medizin, sondern eine Vereinigung auf einem wesentlich höheren wissenschaftlichen Niveau zu anzustreben.

Damit möchte ich meinen Beitrag zur Verbesserung des Lebens auf diesem Planeten und der Bewusstseinsweiterung beitragen.

Frühjahr 2018

Der Autor

Vorwort zur vierten Auflage

Diese Auflage entstand mitten in Corona-Zeiten, als Menschen auf dieser Welt von Politikern in den Wahnsinn getrieben wurden. Ein unsichtbares Virus wurde in immer neuen Varianten als mörderischer Killer bezeichnet, an dem Erkrankte grausam ersticken würden. Als einziges Mittel zum Überleben wurde die Impfung mit einem ganz neuen Verfahren propagiert, die völlig unerprobt innerhalb weniger Monate auf den Markt geworfen wurde. Das mussten viele Menschen mit dem Leben bezahlen oder erlitten schwere Nebenwirkungen.

Die ganze Verunsicherung und die ständig neu geschürten Ängste ließen Menschen zu Robotern werden, die linientreu jede Anordnung befolgten, ohne die behördlichen Maßnahmen zu hinterfragen.

In eklatanter Weise zeigte sich die rein materialistische Auffassung der Schulmedizin im Gegensatz zur Naturheilkunde. Das Koch'sche Infektionspostulat zeigte hier seine Schwächen. Der Mensch wird als willenloses Opfer dargestellt, das jedem Angriff ohne Gegenwehr hilflos ausgesetzt ist. Die Begriffe „Immunabwehr“ und „Resistenz“ wurden einfach ausgesetzt. Dafür gab es neue Postulate, die jedem medizinischen Grundwissen widersprechen. Gesunde Menschen sollten angeblich in der Lage sein, das „tödliche“ Virus auf andere, symptomfreie Personen zu übertragen. Die dazu notwendige „Viruslast“ existierte ab sofort nicht mehr. Außerdem wurden positiv getestete Menschen ohne Symptome als „infiziert“ und damit krank eingestuft und auf diese Weise die offiziellen Zahlen nach oben getrieben. In gleicher Weise wurde mit Verstorbenen verfahren, die an ganz anderen Krankheiten litten, aber positiv getestet waren. Und das alles mit einem unbrauchbaren, weil extrem sensiblen, aber unspezifischen PCR-Test.

Das Geschehen zeigt das ganze Ausmaß jahrzehntelanger Manipulation und Fehlinformation der Weltbevölkerung, um eine bestimmte Agenda durchzusetzen. Daran wird deutlich, wie entscheidend Authentizität ist – frei von jeder Fremdbestimmung – nicht nur für die Gesunderhaltung.

Unser Erdendasein sollte darin bestehen, jede Gelegenheit zu nutzen, um Wissen und Erfahrung zu sammeln und der göttlichen Schöpfung dienen. Das ist lebens-konform.

Es gibt also noch viel zu tun, packen wir es an!

Januar 2022

Der Autor

Inhalt

1.	Einführung	12
	Status quo	15
2.	Wissenschaftlicher Hintergrund.	18
	Wie entsteht Leben?	19
	Die Sonne – Quell des Lebens	19
	Anti-Entropie-Faktoren.....	23
	Störfelder.....	23
	Ur-Ängste.....	25
	Ontogenese.....	26
	Lebensfördernde Ozonschicht.....	27
	Resonanzboden Organismus	28
	Mathematische Gesetze.....	28
	Verborgene Wirklichkeit der Elektronen.	30
	Musikalische Gesetze.....	31
	Materielle Voraussetzungen für Photonenresonanz	35
	Prinzip der Polarität.....	41
	π -Elektronen.....	43
	Neutrinos.....	43
	Potentialwirbel	45
	Geisteswissenschaftliche Betrachtungen.....	48
3.	Die Gesetze des Universums.....	51
	Was ist das Lebensprinzip?	52
	Die Vierheit der Materie	54
	Der Prozess der Materialisation	56
	Induktion als Motor der Wandlung	58
4.	Das neue Ordnungssystem in der Medizin	59
	Die 4 Elemente.....	62
	Der Lüscher-Würfel	65
5.	Die Stoffwechselregulation und ihr Stellenwert	77
	Stoffwechsel.....	79
	Basisregulation.....	80
	Drei-Komponenten-Regulation.....	82
	Rezeptoren.	84
	anabole Effekte	87
	Die Rolle der Strukturfette	89
	vegetatives Nervensystem	92
	Elektrolyte.....	98
	Minerale.	98
	Möglichkeiten der Reizanpassung (Adaptation)	102
	Rückstellmechanismen.....	106
	Stoffwechselblockaden	107

Stoffwechselentgleisungen.....	107
Zivilisationskrankheiten.....	112
Basisempfehlungen bei Zivilisationskrankheiten.....	116
Immunsystem.....	117
Messverfahren der Stoffwechselregulation.....	118
Fazit.....	120
Zusammenfassung Stoffwechselregulation.....	121
6. Ernährung.....	123
Ernährungsempfehlung.....	127
Einseitige Diäten.....	128
Säuren-Basen-Haushalt.....	128
Krankheitsbezogene Diäten.....	128
Klima.....	129
Zubereitung.....	129
Kombinationen.....	130
Fette.....	130
Ort.....	131
Bewegung.....	131
Psychische Stimmungslage.....	131
Alter.....	132
Wasser.....	132
Rhythmik.....	132
Struktur und Ordnung.....	133
Information.....	133
Ganzheitliche Betrachtungen.....	134
Neue Impulse.....	137
Merkmale der verschiedenen Stoffwechsellagen.....	138
Ernährungsschema für den Gesunden.....	140
Vier Elementarkräfte des Lebens.....	141
Ernährungsschema bei katabolen Erkrankungen.....	144
Ernährungsschema bei anabolen Erkrankungen.....	145
Auswahl der Nahrungsmittel.....	146
Zuordnung Nahrungsmittel – Stoffwechselauswirkungen.....	148
Ziel einer Ernährungsempfehlung.....	154
Praktische Anwendung.....	157
Allgemeine Empfehlungen.....	160
Ernährung und Krebs.....	161
Schlussfolgerungen zur Ernährung.....	163
7. Grundlagen der Lebenskonformen Medizin.....	163
Umsetzung in die Praxis.....	169
Syntaktik - der Einheitsgedanke.....	169
Resonanzgesetz.....	170
Polares Denken.....	170
Der Mangel.....	170
Prozesshaftigkeit.....	171
Stoff oder Information am Beispiel der Schwermetalle.....	171
Die Diagnostik in der Lebenskonformen Medizin.....	180

Die Therapie in der Lebenskonformen Medizin	181
AM-Integ - das besondere Therapieverfahren	186
Therapeut	188
Patient	189
Körperliche Besonderheiten	192
Zusammenfassung.....	193
Schlussbetrachtung.....	199
 8. Lernhilfen	 201
Lebenskonforme Medizin in der Praxis	205
 9. Literaturhinweise	 214

1. Einführung

Wir leben in einer Zeitepoche, in der unsere hochtechnisierte Gesellschaft immer größere Schwierigkeiten hat, neue unvorhergesehene Aufgaben wie Epidemien o.ä. zu meistern. Der Grund liegt in der „seelenlosen“ Technikgläubigkeit, die ethische Werte stark verdrängt hat. Dieses Denken wirkt sich vor allem auf die Wissenschaft aus, in der Korruption kein Fremdwort mehr ist. Frei nach dem Motto „Wessen Brot ich esse, dessen Lied ich singe“.

Alles schien machbar. Erträge in der Landwirtschaft wurden gesteigert, ohne Rücksicht auf die damit eingehandelten Nebenwirkungen. Diese „Nebenwirkungen“ sind es aber, die wir jetzt schmerzlich zu spüren bekommen (Beispiel das krebserzeugende Glyphosat), weil die Erzeuger von Lebensmitteln nicht *lebenskonform* gehandelt haben.

Ähnliches erleben wir in der Medizin. Viele der Probleme sind hausgemacht. Symptome werden unterdrückt, statt Ursachen zu behandeln. Die dadurch entstandenen iatrogenen Schäden sind extrem. Das hat sich auch bei Corona gezeigt. Viele der Patienten sind an der Behandlung gestorben, nicht an Covid 19! Wenn als erste Maßnahme das heilsame Fieber unterdrückt wird, neben Antibiotika (bei einer Viruserkrankung!) Cortison, HIV- und Malaria-Mittel eingesetzt werden, jedoch nichts zur Stärkung des Immunsystems unternommen wird, wundert man sich nicht mehr über die Todesraten. Nicht Wenige davon sind Opfer der viel zu oft eingesetzten Beatmung (im künstlichen Koma). Das betraf vor allem Ältere, deren Lungen unter dem Überdruck zerrissen sind. Nur ein Schelm würde Böses dabei denken, wenn er sich die Kosten ansieht. Ein belegtes Intensivbett kostet 5.000 Euro/Tag. Ein beatmeter Patient jedoch 35.000 Euro...

In einem späteren Kapitel werde ich noch auf die schädliche Anwendung von Sauerstoff zurückkommen.

Nicht nur wegen Corona stehen wir seit vielen Jahren vor dem Problem eines nicht umkehrbaren Anstiegs der Zahl chronisch Kranker, deren Behandlung große Löcher in das Versorgungssystem der Kassen reißt.

Jeder hat das Gefühl, irgendetwas muss anders werden. Aber was?

In der Medizin sollten wir uns an die Wurzeln unseres Seins begeben, zu dem, was LEBEN wirklich ausmacht. Zum großen Erstaunen müssen wir dann feststellen, dass unsere Naturwissenschaft bis heute nicht in der Lage ist, dieses Phänomen zu erklären. Sie wird es auch in Zukunft nicht können,

weil sie dem Grundsatz Galileis folgt und nur das gelten lässt, was messbar und wägbare ist. LEBEN ist aber nicht greifbar. Es gibt verschiedene Ausdrucksformen davon, die wir beschreiben können. Aber erklären?

Wollen wir wirklich ein neues Denken in der Medizin etablieren, dann werden wir nicht umhinkommen, uns sehr intensiv mit den Grundfesten unseres Seins zu beschäftigen.

In der Vergangenheit hat es an Versuchen nicht gemangelt, die Medizin zu verändern. Es waren sehr viele brauchbare Ansätze dabei. Sie konnten sich aber nicht auf breiter Fläche durchsetzen, weil sie die *Basis* menschlicher Existenz nicht berührten.

Wir können nicht Neues schaffen, ohne das Alte komplett in Frage zu stellen, wenn es auf falschen Voraussetzungen beruht.

Deshalb ist ein in sich schlüssiges Konzept notwendig, das auf den wissenschaftlichen Grundlagen der Entstehung des Lebens basiert.

Worin würde denn ein bedeutender Fortschritt für die Medizin bestehen? Diese Frage kann nur derjenige beantworten, der mit beiden Beinen in der Praxis und täglich erneut vor dem Problem steht, die vielfältigen Symptome eines Patienten nur einer (!) Diagnose zuordnen zu müssen. Bei sogenannten multimorbiden Patienten wird dann meist der Ausweg darin gesucht, mehrere Diagnosen aufzuschreiben.

Wenn wir den Menschen als Einheit betrachten, kann es auch nur eine Erkrankung bei ihm geben, wenn auch mit verschiedenen Gesichtern.

Wir müssen davon ausgehen, dass im Organismus alles miteinander netzförmig verknüpft ist, weshalb auch die verschiedenen Symptome ursächlich miteinander zusammenhängen. Ein Patient bekommt nur deshalb eine bestimmte Erkrankung, weil schon eine Vorschädigung an anderer Stelle oder auf anderer Ebene, z.B. der Psyche eingetreten ist.

Was gehört also zwingend zu einer Erneuerung der Medizin?

Wir brauchen ein einheitliches Ordnungssystem, das sämtliche Funktions-Ebenen des Menschen erfasst und gleichzeitig die hohe Dynamik widerspiegelt, die wir im Organismus antreffen.

Ein unmögliches Unterfangen? Bisher schien es so. Die immer weitergehende Zersplitterung der Medizin in Spezialbereiche ging genau in die falsche Richtung. Es wurden Krankheitsbilder aufgestellt, nach mechanistischen Gesichtspunkten geordnet. Wollen wir den Überblick behalten, brauchen wir ein übergeordnetes System, das sich an den Lebensprozessen orientiert. Genau das bietet die Stoffwechselregulation, wie sie von Prof. Dr. Dr. Jürgen Schole in exzellenter Weise erforscht und dargestellt wurde.

Ein solches System braucht nur die Natur zum Vorbild zu nehmen. Wir leben in einer zweigeteilten, polaren (nicht dualen!) Welt, in der „Sowohl-als auch“ gilt. Unsere Zellen unterliegen ebenfalls diesem Prinzip. Sie haben sowohl für Regeneration (anabol), als auch für Energiebereitstellung (katabol) zu sorgen. Dabei stehen sie in Wechselwirkung mit vielfältigen Einflüssen. Um dies erfassen zu können, muss aus der Polarität eine bipolare Betrachtung werden.

Unsere Welt wird räumlich 3-dimensional erfasst. Lebensprozesse mit ihren Wechselwirkungen sind (auf die Gegenwart bezogen) 4-dimensional, ohne diese Einschränkung (nach Burkhard Heim) sogar 6-dimensional.

Wenn wir also ein lebenskonformes System schaffen wollen, können wir uns daran orientieren und unseren Blickwinkel lenken auf die

- **polare Betrachtung aller Lebensvorgänge (mit der Fuzzy-Logik)**
- **Einteilung sämtlicher Krankheiten in 4 Stoffwechsel-Sparten**
- **Einordnung in ein 4-dimensionales Modell (Lüscher-Würfel)**
- **Zuordnung aller Einflüsse und Wechselwirkungen in das System**
- **strukturelle Ordnung der Funktionseinheiten**

Damit können wir generelle Aussagen über die Dynamik des Systems „Mensch“ treffen und gleichzeitig die hochkomplexen Strukturen im Auge behalten, welche für die vielfältigen Funktionen notwendig sind. Hier sind insbesondere die verschiedenen Membransysteme zu nennen, die sowohl für Transportaufgaben, Informationsleitung, Vernetzung und Schutz, als auch für den Energiehaushalt von entscheidender Bedeutung sind. Ihre Struktur ist deshalb sehr speziell und wird interessanterweise von **Fettsäuren** gebildet. Zerstörungen derselben führen nicht nur zu Funktionseinbußen, sondern auch zu Energiemangel. Dem **Ordnungsgrad** im Gewebe kommt deshalb ein hoher Stellenwert zu. Dieser kann nur unter Energieaufwand aufrechterhalten werden (Anti-Entropiefaktor).

Wenig bekannt ist, dass Töne und Klänge in besonderer Weise dazu beitragen, allen voran die menschliche Stimme (vergl. Grundton). Diese Erkenntnisse können therapeutisch genutzt werden. Allerdings ist dies ein noch völlig vernachlässigter Bereich in der Medizin.

Status quo

Die heutige Medizin vermittelt den Eindruck einer unüberschaubaren Wissenschaft, deren verschiedene Bereiche nur noch hochkarätige Spezialisten beherrschen. Damit wird jede Chance verspielt, Gesamtzusammenhänge zu erkennen. Die Folge sind statische Betrachtungen dynamischer Systeme, mit allen damit verbundenen Fehlinterpretationen.

Die Wissenschaft *dient* damit nicht der Medizin, sondern *beherrscht* sie.

„Die Medizin selbst kann und darf nicht Wissenschaft sein!“

F. Sauerbruch

Tatsächlich kann sie es auch nicht sein, obwohl es gern so dargestellt wird. Medizin ist und bleibt eine **Kunst**, weil das lebende Subjekt, der Mensch durch seine Vielfalt und Individualität sich permanent exakter wissenschaftlicher Forschung entzieht. Das ist der Grund, warum unsere Naturwissenschaft das Phänomen „Leben“ bis heute nicht erklären kann.

Das bedeutet aber nicht, dass am Menschen keine wissenschaftliche Forschung betrieben werden könnte! Es kommt nur auf das „Wie“ an. Der Arzt ist aber bei jedem Patienten gefordert, die analytisch ermittelten Einzeldaten konstruktiv in ein individuell zugeschnittenes, ganzheitliches Konzept umzusetzen und zu einem Gesamtbild zu vereinen. Das macht die eigentliche Kunst ärztlichen Handelns aus! Dazu ist es allerdings notwendig, zur rein linkshirnig-analytischen Denkweise die rechtshirnig-konstruktive mit einzu beziehen, was in der Ausbildung leider kaum vermittelt wird.

Diese synthetischen Konzepte existieren bereits, sind aber kaum bekannt, obwohl sie einen strengen wissenschaftlichen Hintergrund haben. Dieser bezieht sich auf dynamisch-regulative Systeme im Organismus, die allerdings konträr zu der üblicherweise statischen Betrachtung stehen. Der Mensch ist aber ein **komplexes, informationsverarbeitendes System** mit einer **hohen dynamischen Ordnung**, was auf Polaritäten hinweist, die unser ganzes Dasein durchziehen.

Ordnung und Dynamik sind Gegensätze und schließen sich eigentlich aus. Der Organismus bringt aber das Kunststück fertig, beides zu vereinen (= determiniertes Chaos). Dies gelingt ihm mit polaren Regulationsmechanismen. Dieses Prinzip findet sich überall. Wer es ignoriert, ist von vornherein den Irrtümern unterworfen, die jede einseitige Betrachtung mit sich bringt. Deshalb finden wir auch so viele widersprüchliche Meinungen in der Wissenschaft und natürlich auch in der Medizin. Wenn Wissenschaft tatsächlich ein festes, unumstößliches Fundament hätte – wie immer der Anschein erweckt wird –, dann dürfte es keine Diskussionen mit unterschiedlichen Meinungen geben, weil nur eine Wahrheit existieren kann. Da aber Analyse immer nur Einzelbausteine hervorbringt, kommt es zu **Teilwahrheiten**, und Zusammenhänge gehen verloren.

Das betrifft auch Studienergebnisse, die für sich gesehen wahrscheinlich exakt durchgeführt wurden? Aber erst das Verstehen polarer Gesetzmäßigkeiten erlaubt es, klare zutreffende Aussagen zu machen. Unter diesem Aspekt wird die gesamte Medizin plötzlich überschaubar – man könnte sogar sagen *einfach* – und der Mensch mit all seinen Wechselwirkungen besser erfassbar (vergl. vierdimensionaler Lüscher-Würfel).

Der Lehrplan der Universitäten vermittelt sehr viele Fakten. Davon kann jeder Student ein Lied singen. Da jedoch gewöhnlich der verbindende Überbau fehlt, muss sich der Studienanfänger erst mühsam hineinfinden. Verliert er sich dabei in den Details, hat er schon verloren. Erst in der Praxis zeigt sich, dass die Ganzheitlichkeit des Seins, die Einbindung in kosmische Gesetze, die vielfältigen Wechselwirkungen, denen der Mensch ausgesetzt ist, seine Neigungen, Wünsche und Emotionen die entscheidenden Momente, Details jedoch eher unwichtig sind.

Da sich die Naturwissenschaft primär mit geschlossenen, mechanischen Systemen beschäftigt, kommen die völlig unterschiedlichen Aspekte offener, lebender Systeme zu kurz. Das Leben läuft in Rhythmen und in Entsprechungen. Das bedeutet, dass jeder Input in das offene System „Mensch“ einen Output zur Folge haben muss, der in Abhängigkeit zum Input steht. Wer seinen Körper nur mit dem Besten versorgt, kann Höchstleistungen erwarten und wird sie auch bekommen. Umgekehrt entstehen Probleme.

Leider ist Letzteres in unserer Zeit eher die Regel. Die Anforderungen (Leistungsgesellschaft) werden immer höher geschraubt, meist jedoch ohne den Input zu verbessern. Erschöpfung, Depression und Krankheit sind oft die Folge. „Input“ sollte dabei nicht ausschließlich materiell verstanden werden, sondern (vor allem) auch geistig.

Nun gibt es aber in zunehmendem Maße Menschen, welche sich gesundheitsbewusst ernähren, Sport treiben, für Ausgleich sorgen – und trotzdem krank werden. Das liegt daran, dass die toxischen Belastungen der Umwelt exponentiell zugenommen haben, von chemischen Giften bis hin zu Elektro-Smog. Selbst im Amazonas ist die Strahlung von tausenden Satelliten ein Problem.

Außerdem ist den meisten Menschen nicht bekannt, was „richtig“ und was „falsch“ ist, wenn es um Gesunderhaltung geht. Es gibt auch hier sehr viele unterschiedliche Empfehlungen und Meinungen als Folge wirtschaftlicher Interessen. Über die Schiene der *Stoffwechselregulation* würde aber die gesamte Medizin wieder miteinander verknüpft – Naturheilkunde wie Schulmedizin.

Der Graben zwischen den zwei Bereichen müsste also gar nicht sein. Er ist entstanden aus einem Kompetenzstreit über die „richtige“ Medizin. Diese Frage sollte jedoch nicht theoretisch abgehandelt werden. Die Praxis muss zeigen, welche Verfahren besser geeignet sind, einem Patienten ganz individuell und optimal zu helfen, sein Heil zu finden. Welche Methode dafür in Frage kommt, muss ganz individuell entschieden werden, aber sie muss ihre Wirksamkeit nachweisen. Und genau das kann die bioenergetische Messung der Stoffwechselregulation leisten! Dazu eignen sich VEGA-STT und -SRT, ZMR 703 oder das Stoffwechselmodul im MORAnova. Damit haben wir ein Nachweisverfahren, über das es keine Diskussion gibt.

Sie fragen sich sicher, warum Sie bisher noch nie etwas davon gehört haben. Inzwischen sind 40 Jahre vergangen, als der Professor für Physiologie Dr. Dr. Jürgen Schole zusammen mit dem Co-Autor, dem Salzburger Arzt Prof. Dr. Wolfgang Lutz seine 30-jährigen Forschungsergebnisse an der Universität Hannover in dem Buch „Regulationskrankheiten“ zusammengefasst hat. Darin wurde die „Drei-Komponenten-Theorie“ beschrieben, die so revolutionär war, dass die Physiologiebücher hätten umgeschrieben werden müssen. Aber damit war der Misserfolg eigentlich schon vorprogrammiert und die Theorie zum Scheitern verurteilt. Denn dafür ist der Wissenschaftsapparat viel zu träge.

Wer sich jedoch intensiv mit diesem neuen Wissen beschäftigt, kann wertvolle Erkenntnisse im Umgang mit den verschiedenen Krankheitsbildern gewinnen und dadurch zu völlig neuen Einsichten und daraus abgeleiteten Therapiemöglichkeiten kommen. Für die tägliche Praxis bedeutet das einen unschätzbaren Gewinn. Aus diesem Grunde wird nun versucht, das umfassende Wissen in leicht verständlicher Form darzustellen.

Erweitert werden die Ausführungen durch einen Exkurs über Ernährung, welche auch heute die Basis jeder Behandlung darstellen sollte, wie es schon Hippokrates gefordert hatte. Auch hier werden Ungereimtheiten aufgezeigt und neue Wege gewiesen, die sich aus der Kenntnis der Stoffwechselregulation ergeben. Dabei wird vor allem die notwendige Rhythmik mit einbezogen.

Ohne den Leser überfordern zu wollen, werden auch die biochemischen Grundlagen des Lebens erörtert, wie sie von der Chemikerin und Physikerin Frau Dr. Johanna Budwig bereits vor 90 Jahren erforscht wurden. Das schafft das Verständnis für den strukturellen Aufbau des Organismus. Es wird dabei in erster Linie auf den Fettstoffwechsel Bezug genommen, der die Drehscheibe darstellt, sowohl für die Struktur der Zellen, als auch deren Energieumsatz und in dieser Form auch nicht allgemein bekannt ist. Wie auf der regulatorischen Ebene wird auch hier über Regeneration oder Degeneration entschieden, über chronisches Siechtum oder Heilung.

2. Wissenschaftlicher Hintergrund

Wissenschaft sollte Wissen schaffen über das, was wir in der Natur beobachten. Die Phänomene sind auch dann real vorhanden, wenn wir sie nicht erklären können. Es bleibt immer eine große Diskrepanz zwischen dem, was schon erforscht ist und dem, was sich neu vor uns auftut.

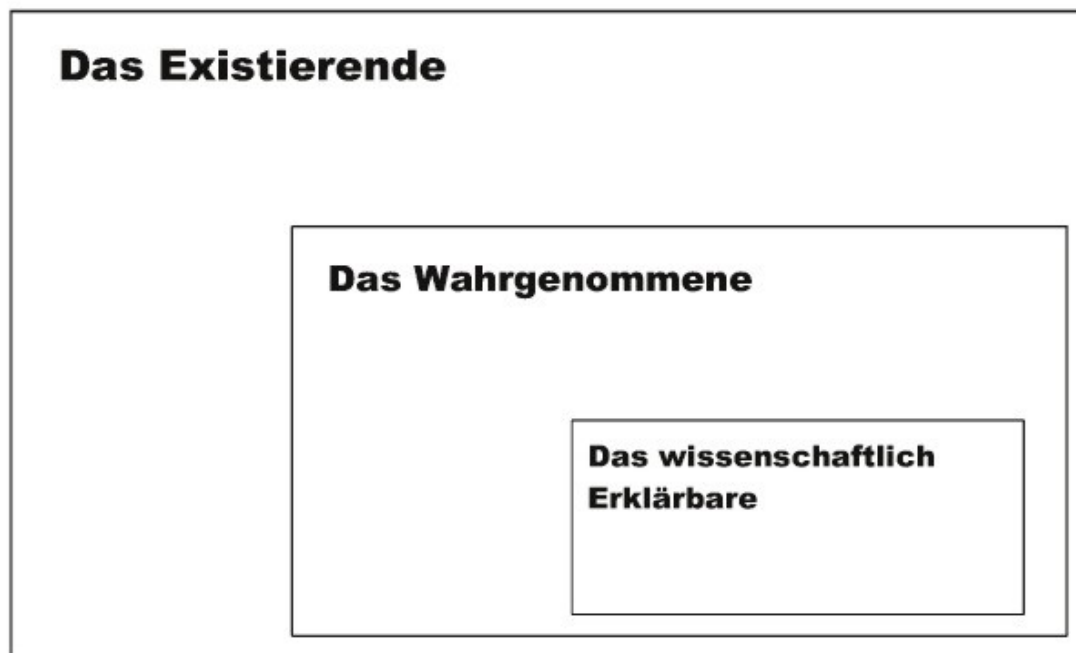


Abb. 1: Die verborgenen Anteile der Realität

Wie entsteht Leben?

Der Grund, warum LEBEN von unserer Wissenschaft nicht erklärt werden kann, ist einfach: „Leben“ lässt sich nur an seinen Phänomenen erkennen, die dann analytisch untersucht und rational begründet werden können.

Das ist der materielle Aspekt des Seins. Das sagt allerdings noch nichts über das Wesen selbst – das Lebewesen – aus. Dies ist der irrationale Aspekt. Er verkörpert das Unaussprechliche, Mystische, nicht Erforschbare, jedoch Erfahrbare mit eigenem, ganz individuellem Erkenntniswert. Das ist fortwährende Wandlung und Veränderung – die Transformation der Vergangenheit in eine neu zu gestaltende Gegenwart. Den Impuls hierzu liefert der Geist.

Wer die Synthese wagt, kann erst erahnen, was hinter dem Phänomen Leben wirklich steckt.

Leben ist die Hochzeit von Geist und Materie. Leben entsteht dort, wo Geist die Materie zu sinnvollen Aktionen anregen kann.

Der Leser wird nach diesen nun folgenden Ausführungen zwar immer noch nicht in der Lage sein, Leben selbst zu begreifen, aber es fällt leichter zu erkennen, ob bestimmte Handlungen oder manche Therapien dem Leben dienen oder schaden.

Es lohnt sich deshalb, die Grundlagen genauer anzusehen, denn hier existiert bereits eine sehr genau untersuchte wissenschaftliche Basis, auf der das Fundament der **LEBENSKONFORMEN MEDIZIN** errichtet werden kann.

Da die Zusammenhänge etwas kompliziert sind, dient es dem Verständnis, die verschiedenen Aspekte einzeln herzuleiten. Dazu müssen wir am Lebensquell beginnen, der Sonne.

Die Sonne – Quell des Lebens

Sonnenforschung ist zwar Gegenstand wissenschaftlicher Untersuchungen. Jedoch erfahren wir selten etwas darüber. Ich möchte deshalb die Auffassung mehrerer unabhängiger Wissenschaftler auszugsweise darlegen, die sich ergänzen. Ich beginne mit dem Physiker Prof. Dr. Konstantin Meyl.

Unsere Wasserstoff-Helium-Sonne kann nach K. Meyl als riesiger Neutrino-Ofen verstanden werden, von dem die Erde und alles Leben auf ihr gespeist wird. Die Neutrinos selbst kommen mit hoher Geschwindigkeit aus dem

Weltall, werden von der Sonne eingefangen und auf moderate Geschwindigkeiten abgebremst. Dadurch wird diese zu einem Pool von energetisch aufgeladenen, freien Elektronen, die nun aber einen für die Sonne ganz spezifischen *Spin* aufweisen. Darunter versteht man den Winkel, die Drehrichtung und die Intensität ihrer Rotation. Elektronen selbst sind offenbar Dipole und bestehen nach Meyl aus Kugelwirbeln, extrem eingerollten Potentialwirbeln also, mit einem außenliegenden negativen und innenliegendem positiven Zentrum. Dadurch erhalten sie ihre Ortsgebundenheit. Beim Positron verhält es sich genau umgekehrt.

Treffen Positron und Elektron aufeinander, dann zerstören sie sich deshalb, weil die Wirbelrichtung entgegengesetzt verläuft und sie sich bis auf Null abbremsen – es sei denn, das Wirbelzentrum öffnet sich, wodurch ein Ringwirbel entsteht. Dann könnte das eine Teilchen durch den Ring des anderen hindurchschlüpfen. Dies kann wechselseitig geschehen, wodurch ein stabiler Schwingungszustand möglich ist. In dem Moment der gegenseitigen Durchdringung sind die Ladungen neutralisiert und etwas Neues ist entstanden – das Photon.

Photonen stellen also nach dieser Theorie den Mittenzustand eines schwingenden Systems dar, das von Ringwirbeln der Elektronen und Positronen gebildet wird, im Moment der gegenseitigen Durchdringung.

Ein Elektron ist damit Teil eines Photons und kann sich deshalb wieder in Licht auflösen (ebenso wie das Positron). Es kann aber auch mit weiteren Photonen in Wechselwirkung treten, wodurch der Schwingungszustand energetisch weiter angeregt wird. Dadurch können in Moleküle eingebundene Elektronen auf höhere Umlaufbahnen springen und bei weiterer Energieaufnahme diese auch verlassen. Sie tauchen dann als *freie Elektronen* auf und sind ortsunabhängig von Atomen oder Molekülen (delokalisiert). Sie verleugnen aber nie ihre Herkunft. Die Spezifität bleibt ihnen erhalten. So verhält es sich auch mit dem Spin der Sonnenelektronen. Das hat eine besondere Bedeutung, auf die ich später zurückkomme.

Der französische Wissenschaftler, ebenfalls Professor für Physik, J. E. Charon, erregte in den achtziger Jahren Aufsehen mit seinen Ausführungen zu den unsterblichen Elektronen. Der Physiker Michael König greift das Thema in seinem Buch „Das Urwort – Die Physik Gottes“ erneut auf (siehe Literaturverzeichnis). Eine tiefere Betrachtung hierzu lohnt sich.

Die Thesen werden auszugsweise im Folgenden dargestellt:

Was ist Lebenskonforme Medizin?

Um Leben zu erhalten und Lebensprozesse zu unterstützen, macht die Natur gewaltige Anstrengungen. Wenn im Organismus etwas schiefgelaufen ist und Krankheit auftritt, dann handelt es sich nie um eine Kleinigkeit, sondern um grundlegende Störungen. Das deutet auf komplizierte Zusammenhänge hin, was absolut richtig ist. Sie sind zum größten Teil auch noch unerforscht. Trotz alledem herrschen immer ganz einfache Prinzipien, die es zu erkennen gilt. In diesem Buch werden solche Zusammenhänge aufgezeigt, von denen sich dann oftmals verblüffend einfache Richtlinien für die Ernährung und medizinische Behandlung ableiten. Entscheidend ist allerdings, dass keine unterdrückenden und zerstörenden Maßnahmen, sondern unterstützende, integrierende Methoden zur Anwendung kommen. Der Autor geht dabei weit über die allgemeine Naturheilkunde hinaus und erweitert den Horizont durch fundierte wissenschaftliche Forschungsergebnisse, die zu völlig neuen Erkenntnissen hinleiten und eine anders geartete, offene Sichtweise des Menschen ermöglichen.

Dr. med. Bodo Köhler, Jahrgang 1948, ist Internist mit umfangreicher Zusatzausbildung in Naturheilverfahren. Er verfügt über fast 50 Jahre Erfahrung in Klinik und eigener Praxis. Durch den wissenschaftlichen Austausch mit Experten und eigene Forschungen auf dem Gebiet der Informationsübertragung im Menschen entwickelte er eigene Therapiesysteme und die Methode der Lebenskonformen Medizin. Er ist Autor mehrerer Fachbücher und als Dozent im In- und Ausland unterwegs.

BoD



€ 24.60 CHF 35.50